

Liedanalyse „Zehn kleine Negerlein“

In dem um 1890 veröffentlichten Lied „Zehn kleine Negerlein“ handelt es sich um zehn farbige Menschen, die nach und nach sterben. Der Zählreim basiert auf dem Lied „Ten Little Indians“, welches 1868 von Septimus Winner in den USA verfasst wurde. Es hat zehn Strophen, mit jeweils vier Versen und der Text ist ein heterogener Kreuzreim (**abcb**), mit Ausnahme der sechsten Strophe, in der ein Kreuzreim (**abab**) herrscht. Während der Kreuzreim unterbrochen ist finden wir doch eine regelmäßige Wiederholung bestimmter Satzteile in jeder Strophe an den gleichen Stellen: „[Zahl] kleine Negerlein, [Aktion], Einer/Den Einen [Unglück was zum Tod führt],/- Da blieben/warens nur noch [Zahl -1].

Beim näheren Blick auf den Text fällt die fast vollkommene Abwesenheit der stilistischen Mittel auf. So findet sich jeweils eine Alliteration bei „die schlachteten ein Schwein“ (V.1), bei „ohne Schuh und Strumpf“ (V.18) und bei „die tranken bayrisch' Bier“ (V.22).

Wie bereits erwähnt entstand das Ursprungslied in den USA 1865, also kurz nach dem amerikanischen Bürgerkrieg (auch Sezessionskrieg), der von 1861 bis 1865 anhielt. Nach dem Krieg wurde die Sklaverei in den USA abgeschafft, was hauptsächlich den Südstaaten nicht gefiel. Dies zeigt sich, als drei Jahre später (1869) das Lied „Ten Little Niggers“ entstand.

1885 erschien die erste deutsche Fassung „Zehn kleine Negerlein“. Zur selben Zeit fand die Berliner Konferenz unter Leitung Bismarcks statt, der sich mit seiner Haltung gegen Kolonialismus als Vermittler profilieren wollte. Vertreter des Osmanischen Reichs, der U.S.A., Österreich-Ungarn, Großbritannien, Belgien, Niederlande, Portugal, Dänemark, Frankreich, Schweden und Norwegen (als Personalunion bis 1905) beschlossen eine Aufteilung des afrikanischen Kontinents und unterschrieben zum Ende der Konferenz im Februar 1885 die Kongoakte.

Bei dem Kinderlied, welches den Kindern als Zählreim beigebracht wurde und in zahlreichen Kinderbüchern erschien, gab es viele verschiedene Versionen, ursprünglich die zu analysierende Version, bei der alle sterben; Doch es gibt auch mehrere weniger brutale Versionen, bei denen sie sich verlaufen und in der zehnten Strophe wiederfinden.

Was auffällig ist, ist die Darstellung der Menschen. Sie sterben immer durch Unfälle oder Situationen, in denen ihr Tod mit ihrer angeblichen Schuld gerechtfertigt wird. In jeder Strophe wird ein neuer angeblicher Aspekt ihrer Persönlichkeit fokussiert. Dies fängt an in Vers 3 „Einer stach sich selber tot“, wobei hier auf eine intellektuelle Unterlegenheit hingewiesen wird. „Einer schoss den andern tot“ (V.7), soll auf fehlende Moral und auf Brutalität deuten, es soll verdeutlichen, dass sie so brutal sind, dass sie einander umbringen. In Vers 10-11 „die gingen und stahlen Rüben, den Einen schlug der Bauer tot“ wird das Verhalten des Bauers damit legitimiert, dass er nur seinen Besitz verteidigen wollte und deshalb einen der Stehlenden erschlagen musste. Im 14. und 15. Vers begegnen sie einer Hexe (die in der Mythologie meistens als durch und durch schlecht dargestellt wird), die einen „gleich“ (V.15) wegzaubert, da der Afrikaner als noch schlechter dargestellt wird. In der nächsten Strophe stirbt einer an einer Erkältung, da er nicht anständig bekleidet war (vgl. V. 18f.), was auf die eine generelle Unselbstständigkeit und Lebensunfähigkeit abzielt. In Vers 23 wird dies bzgl des Umgangs mit Alkohol an einem weiteren Beispiel wiederholt. In der darauffolgenden Strophe fällt einer in einen kochenden Kessel (vgl. V.26f.), was seine Tollpatschigkeit darstellen soll. Vers 30 und 31 unterstützt diese Aussage, da sie beschließen, an einem Bau spazieren zu gehen und einer von einem Stein erschlagen wird. In der nächsten Strophe (Vers 33-36) waschen sie sich im Nil und dort wird einer von einem

Krokodil gefressen, was wiederum die Sorglosigkeit und Naivität betont.

In jeder dieser neun Strophen wird ein Aspekt der den Afrikanern angedichteten Persönlichkeit genannt; sie stehlen, sind den Europäern in Intelligenz unterlegen, sind tollpatschig, sind arm. Dieses Lied dient dazu, die Kinder zu warnen (vor den „bösen, schlechten“ Afrikanern), zu erziehen (sie sollen ja nicht so werden wie die unterdrückte Rasse) und die Kolonisation zu legitimieren. In jeder dieser Strophen werden die Afrikaner kindlich und minderwertig dargestellt, so als bräuchten sie die Hilfe von den Europäern, um zu überleben. Also steht dieses Kinderlied dafür, die Kinder so früh wie möglich von der pro-kolonialen Meinung zu überzeugen.

Die letzte Strophe ist grundsätzlich eine Allusion, bei der sich der Letzte eine Frau „nimmt“ und mit ihr Kinder bekommt (vgl. V. 37-40). Die Aussage „Zehn kleine Negerlein sind bald wieder da“ (V.39f.), sagt uns, dass durch die 10 „Neuen“ die „Alten“ ersetzt sind, sie haben aus der Sicht des Autors keine eigene Persönlichkeiten, sie sind austauschbar und damit entmenschlicht. Diese Strophe bezieht sich hauptsächlich auf die Rechtfertigung der Sklaverei.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Lied im Ursprung stark rassistisch ist, auch wenn es später abgemilderte Versionen gibt. 2007 wurde das Lied „Zehn kleine Neger“ in dem Album „Neger Neger“ von B-Tight herausgebracht, weshalb er auch ein sehr umstrittener Rapper ist. Fakt ist, die meisten von uns kennen Lieder wie „10 kleine Jägermeister“ oder „10 kleine Zappelmänner“, Lieder die auf dem rassistischen Ursprungslied basieren. Da der Inhalt jedoch ersetzt wurde und das Wort „Neger“ heutzutage als Tabu gilt (aufgrund der Verbundenheit mit der Unterdrückung, Sklaverei und Massenmorde), so werden diese Lieder fröhlich gesungen, ohne dass die meisten Menschen aus der jüngsten Generation noch an die Kolonialzeit und die Verbrechen dieser Zeit denken.

Anouk M., Geschichte-LK IGS Nieder-Olm